

Laibacher Zeitung.

Främmungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Ausstellung ins Haus: ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fl., höhere per Zeile 6 fl.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 fl. Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. October d. J. den Oberinspektor der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen, Regierungsrathen Wilhelm Dostal aus Ratisch der erbetenen Verleihung in den bleibenden Aufstand den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Rücksicht der Taxe allernädigst zu verleihen geruht.

Glanz m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. October d. J. den Professor am Franz Josef-Gymnasium in Lemberg Thomas Soltysiak zum Director des Staatsgymnasiums in Podgorze allernädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. October d. J. in Anerkennung besonders eifriger und ersprießlicher Verdienstwirksamkeit dem Vorstande des städtischen Marktes in Wien Karl Kainz den Titel eines kaiserlichen Rathes mit Rücksicht der Taxe und dem städtischen Oberhierarze und Leiter der städtischen Veterinärabteilung in Wien Franz Kögler das goldene Verdienstkreuz allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 26. October d. J. den Kammerer Siegfried Altgrafen zu Salzmann-Rieffersheim zum Obersthofmeister Ihrer I. und II. Höheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Alice, Großherzogin von Toscana, zu ernennen und demselben Rücksicht der Taxe allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 31. October d. J. den Landtagsabgeordneten Dr. Stanislaus Grafen Bade in zum Landmarschall im Königreiche Galizien und Lodomerien sammt dem Großherzogthume Krakau allernädigst zu ernennen geruht.

Welsersheim m. p.

Neuigkeiton.

Das Laibacher Baracken-Nothspital.

Geöffnet vom Director Dr. Alois Valenta Edl. v. Marchthurn, I. f. Regierungs- und Sanitätsrath in Laibach.

II.

In dem westlichen Zwischenraume zwischen der ersten und zweiten Allee liegt eine Baracke (4), welche drei Secundärärzte bewohnen; dann folgen gegen Norden sieben Baracken, welche die chirurgische Abteilung (Primärarzt Dr. Slajmer) beherbergen, während die achte etwas weiter abstehende Baracke als Operationslocale benutzt wird. Dieselbe ist in drei Abteilungen getheilt, um Septische zu isolieren, und wurde alsbald heizbar hergerichtet, da wegen der empfindlichen Morgenfrische gewisse Operationen im ungeheizten Raume nicht vorgenommen werden könnten; sie ist mit den übrigen Baracken durch einen westlich angebrachten gedeckten Gang verbunden.

In dem mittleren Zwischenraume liegt gleich niedliche Baracke aus Korkziegeln (Sohlem Bockmaier), welche als Empfangs- und Arbeitslocale den barmherzigen Schwestern (Oberin Leopoldine Hoppe) dient, während die nächsten drei Baracken (14 bis 16) von den Ordensschwestern als Wohn- und Schlafräume benutzt werden.

Nun kommt der von einer Querallee durchschnittenen Hauptplatz des Barackenstädtchens, auf welchem ein Ziehbrunnen und ein Ausflussbrunnen der Hauptwasserleitung, der Dampfdesinfection-Apparat und eine Holzbaracke als Wohnung für zwei Secundärärzte befinden. Gegen Norden folgen dann sechs Doe-

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. October d. J. dem General-Bicar in Feldkirch Dr. Johann Zöbl, Titularbischof von Evaria, das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens mit dem Sterne allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 31. October d. J. den Landesgerichtsräthen Vincenz Franz des Landesgerichtes in Wien, Dr. August Berger des Kreisgerichtes in Ried und Moriz Gschöpf des Kreisgerichtes in Korneuburg taxfrei den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. October d. J. dem gewesenen Districts- und Stadtarzte in Duppau Dr. Karl Groß in Anerkennung seiner vielseitigen, verdienstlichen und humanitären Wirksamkeit das goldene Verdienstkreuz allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. October d. J. dem Fürst Colleredo-Mannsfeld'schen Waldheger Emanuel Slapák in Drozdov in Anerkennung seiner mehr als vierzigjährigen belobten Dienstleistung bei einer und derselben Domäne das silberne Verdienstkreuz allernädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Das neue französische Ministerium.

Das neue französische Ministerium Bourgeois findet in dem größten Theile der Wiener Presse eine sehr zurückhaltende Aufnahme. Es wird die Möglichkeit der Durchführung des radicalen Regierungsprogrammes und somit eine längere Dauer des neuen Cabinets bezweifelt. Namentlich die Ernennung des Herrn Berthelot zum Minister des Äußern wird von einer Reihe von Blättern als arger Fehler bezeichnet. Herr Berthelot, so schreibt die «Presse», hat sich bisher nur als hervorragender Chemiker, als geistreiches Mitglied der Academie, einen Namen gemacht; dem diplomatischen Dienste ist er vollständig fern gestanden. Und doch

der'sche Baracken der medicinischen Abtheilung (Primärarzt Dr. Ritter v. Bleiweis-Trstenits) zugethieilt.

Die nummehr folgende zuletzt in dieser Reihe gelagerte Holzbaracke, nach dem Systeme Pummerer erbaut sowie auch die in der dritten östlichen Barackenreihe postierten zwei Pummerer'schen Holzbaracken dienen der syphilitisch-dermatologischen Abtheilung (Primärarzt Dr. Gregoric). An diese schließen sich gegen Süden zwei Baracken nach Kunz und Hofgräff (30 bis 31), und eine Doecker'sche für die ophthalmologische Abtheilung (Primärarzt Dr. Bock); den Schluss macht die geburtshilflich-gynäkologische Abtheilung (Professor Dr. von Valenta), bestehend aus einer Pummerer'schen Baracke, welche als Gebammens-Lehranstalt, respective Gebärklinik, * benutzt wird und aus einer Doecker'schen Baracke für gynäkologische Kranken, welche zugleich der Schulgebamm als Wohnung dient.

Nun folgt die eingangs erwähnte, zum Wohnraume für die Ordenscandidatinnen hergerichtete Holzlege und das die Todten-Beisezklammer, den Secier-Saal und das pathologisch-anatomische Museum umfassende Gebäude.

Eine improvisierte Hauskapelle sammt Kanzlei des Spitalscuraten (P. Heidrich), die Directionskanzlei, das Krankenaufnahmslocale, dann die Anstaltsküche mit Borrathskammer, endlich das Wäschemagazin sind ebenso wie im alten Spitalsgebäude untergebracht. Die Beleuchtung in den Alleen wird durch an den Bäumen angebrachte Petroleumlampen bewerkstelligt.

Zu bemerken ist noch, dass jede Baracke mit einem Graben umgeben wurde, um das Regenwasser aufzu-

* Die Gebammens-Lehranstalt war die einzige Schule, welche trotz dem Erdbeben nicht geschlossen wurde.

treten gerade an ihn schon beim Beginne seiner Amtshäufigkeit die schwierigsten Aufgaben heran. Er steht vor der Orientfrage und vor jenen, welche die ostasiatischen Verwicklungen gebracht haben. Der gegenwärtige Zeitpunkt hätte einen erfahrenen, geschäftsgewandten Mann erfordert, soll die Republik nicht binnen kurzem in allerlei Frictionen, vielleicht in ernste Verwicklungen gerathen.

Die «Neue freie Presse» schließt ihre skeptischen Bemerkungen über den Bestand des Cabinets Bourgeois mit den Worten: «Schon zeichnet sich die Gestalt des nächsten Regierungsmannes ab, der ein tüchtiger wird sein müssen: Dupuy oder Waldeck-Rousseau. Bourgeois hat lediglich die Mission, sich abzunützen, sich und seine ganze Partei. Nicht wenige Republikaner werden dem ergötzt zuschauen. Sie bemerken dabei nur nicht, dass sich neben und über den Personen noch etwas abnützt: nämlich die Republik.»

Das «Fremdenblatt» hält das Ministerium Bourgeois für ein Auskunftsmitte, um über die Schwierigkeit des Augenblicks hinüberzukommen und bemerkt dazu: «Der häufige Wechsel der Ministerien — das letzte ist das vierunddreißigste seit dem Bestande der neuen Staatsform — mag zum Theile durch persönliche Bestrebungen verursacht sein; im ganzen ist er aber doch der Ausdruck des Wechsels der Stimmungen jener Kammermitglieder, die nicht bestimmten Grundsätzen zugeschworen haben, sondern der augenblicklich vorherrschenden Empfindung gehorchen und ihr Gewicht bald der rechten, bald der linken Seite, bald diesem, bald jenem System, bald dieser, bald jener führenden Persönlichkeit zutheilen. Es ist ein stetes Schwanken, das aber allzu weites Entfernen von der Mittellinie unmöglich macht.»

Inzwischen hat das Programm des Ministeriums in der Kammer — wie bereits gemeldet wurde — den lebhaften Beifall der Radikalen und Socialisten gefunden. Die wichtigsten Punkte der vom Ministerpräsidenten Bourgeois verlesenen Regierungserklärung lauten:

Wir werden dem Wunsche der Kammer entsprechen, indem wir über die durch die Tagesordnung Rouanet's ins Auge gefassten Thatsachen eine ergänzende Untersuchung anstellen werden. Wir werden die Acten der Untersuchungsbehörden veröffentlichen, um dem Parlamente Gelegenheit zu bieten, ein politisches

sangen, dass ferner zwischen der dritten und vierten medicinischen Baracke und hinter der geburtshilflichen Baracke Nothküchen, gleichzeitig Waschräume, angebracht sind.

In der dritten Allee ist noch ein zweiter Brunnen der Wasserleitung angebracht.

Die Aborten wurden bei den chirurgischen Baracken an der Ostseite, bei den medicinischen Baracken an der Westseite angebracht, und so bleiben die beiden Seitenalleen, welche hauptsächlich von den Kranken zum Spaziergange benutzt werden, von derartigen, einen unästhetischen Anblick gewährenden Anlagen verschont.

Der Abstand zwischen den einzelnen Baracken, zwischen welchen Nutzpflanzen angebaut sind, beträgt mindestens 3 Meter.

Was den Krankenstand anbelangt, so wurden bis nun durchschnittlich im ganzen Barackenspitale circa 250 Personen per Tag verpflegt. Im Monate Juli waren auf den Abtheilungen, und zwar auf der medicinischen 190 Kranken, auf der chirurgischen 253, auf der oculistischen 141, auf der dermatologisch-syphilitischen 90 und auf der geburtshilflich-gynäkologischen 37, zusammen 711 Personen in Verpflegung gestanden. Jede Baracke kann bequem 20 Kranken beherbergen.

In der Operationsbaracke wurden bis nun mit dem glücklichsten Erfolge die schwierigsten Operationen, wie Laparotomien u. s. f., vorgenommen, ebenso Augen- und geburtshilfliche Operationen mit bestem Erfolge in den betreffenden Abtheilungsbaracken ausgeführt. *

* Als Curiosum möge hier erwähnt sein, dass in den ersten acht Tagen nach dem Erdbeben sich kein Todesfall im Spitäle ereignete.

und moralisches Urtheil zu fällen, welche diese Vorgänge erlauben sollen. Wir werden einen Gesetzentwurf einbringen, welcher Parlamentsmitgliedern bei Strafe des Verlustes ihrer Mandate untersagt, als Verwaltungsräthe solchen Gesellschaften anzugehören, welche Verträge mit dem Staate haben, sowie Syndicaten für die Emission finanzieller Werte anzugehören. Wir werden weiters eine gewisse Publicität in Angelegenheit von gerichtlichen Untersuchungen verlangen.

Die Regierungserklärung betont ferner die Nothwendigkeit, die legislativen Arbeiten zu beschleunigen und zählt die wichtigsten, der Erledigung harrenden Aufgaben des Parlamentes auf, worunter in erster Linie die Erledigung des Budgets, die progressive Erbschaftssteuer und die Reform der Getränkesteuer auf Grundlage einer vollständigen Entlastung der hygienischen Getränke.

Die Erklärung fügt weiters hinzu, dass die allgemeine Einkommensteuer nothwendig einer Reform bedürfe. Die Regierungserklärung weist ferner auf die Nothwendigkeit eines Gesetzes betreffend die Associationsfreiheit hin, um eine definitive Regelung der Beziehungen zwischen Kirche und dem souveränen Staate vorzubereiten.

Die Regierung will nicht das gegenwärtige wirtschaftliche Regime antasten, sie wird nur ergänzende Maßregeln ergreifen, welche bestimmt sind, die Landwirte gegen gewisse internationale Speculationen zu schützen.

Die Regierungserklärung zollt der Armee und dem Expeditionskorps auf Madagaskar Lob und fährt dann fort: Das Land verlangt, durch eine strenge Controle und durch eine von Tag zu Tag sich mehr vervollkommennde Organisation die nützlichste Anwendung der Einnahmquellen des Vaterlandes zu sichern. Wir werden uns bemühen, diesem Verlangen zu entsprechen. Das aus dem republikanischen Frieden neu entstandene Frankreich hat Allianzen erworben, welche das universelle Gleichgewicht wiederherstellen. Wir werden dem einstimmigen Wunsche des französischen Volkes entsprechen, indem wir diesen Allianzen treu bleiben und mit ihnen auf allen Punkten, wenn es unsere Pflicht ist, die friedliche Entwicklung unseres Einflusses, unserer Interessen und unserer Rechte verfolgen werden. Wir glauben, dass eine Majorität außerhalb der erklärt und verborgenen Feinde der Republik existiert und außerhalb jener, welche glauben, dass der Fortschritt aus dem Classenkampfe und aus der Gewaltthätigkeit hervorgehen kann, sodann derjenigen, welche nicht das individuelle Eigenthum anerkennen: Wir bitten diese Majorität, sich um die Regierung zu scharen, welche entschlossen ist, jene Gesetze zu vertheidigen, welche man mit Recht unantastbare nannte, um eine Regierung, welche vollständig unparteiisch in dem wirtschaftlichen Conflict zwischen Capital und Arbeit sein wird, um eine Regierung, welche ohne Schwäche den Frieden und die Ordnung auf der Straße aufrechtzuerhalten wissen, aber stets bestrebt sein wird, das Schicksal der Kleinen und Schwachen zu verbessern. In der Überzeugung, dass die Republik ein Werkzeug des sozialen und moralischen Friedens und ein Mittel ist, um die Ungleichheit der Conditionen zu

verringern, erbittet die Declaration das Vertrauen des Parlaments. — Im Senate wurde die ministerielle Declaration zu Beginne sehr kalt aufgenommen.

Nach der Stelle, welche von den Allianzen spricht und jener über die revolutionären Socialisten erfolgte jedoch Beifall. Der Schluss der Declaration fand eine ziemlich kalte Aufnahme. In der Kammer wurde die Declaration seitens der Radicalen und Socialisten wiederholt vom lebhaften Beifalle unterbrochen. Die Rechte und das Centrum verhielten sich küh, ausgenommen bei der Erklärung des Ministers, dass er die Landwirte gegen die fremde Speculation schützen werde. Sämtliche Ziele des Programmes des neuen Cabinets wurden von den Radicalen und Socialisten mit Rufen der Billigung aufgenommen, welche zum Schlusse in lebhafte Beifallshälften ausbrachen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 5. November.

Unter dem Vorsitz Seiner Excellenz des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Bardeni fand vorgestern ein Ministerrat statt, an welchem sämtliche österreichische Minister teilnahmen. Die Sitzung nahm volle zwei Stunden in Anspruch.

Graf Stanislaus Bardeni, der an die Stelle des zum Statthalter ernannten Fürsten Sanguszko tritt, ist aus den Verhandlungen des galizischen Landtages, in welchen er eine sehr erprobte und gemeinnützige, von allen Parteien und beiden Nationalitäten gewürdigte Thätigkeit entwickelte, rühmlichst bekannt. Im Herrenhause und in der Delegation ist Graf Stanislaus Bardeni gleichfalls in den Vordergrund getreten. Speciell in der letzteren Körperschaft hatte er wiederholt das Referat über das Kriegsbudget inne und fungierte auch als General-Verantwortlicher.

Im Namen des Vertrauensmärtages der alt-böhmischen Partei ist ein von Dr. Rieger, Dr. Steidl und Johann Sedlak unterzeichnetes Manifest erschienen, in welchem sie bekanntgeben, dass die Altböhmische keine Candidaten mehr aufstellen, dass sie der Gegenpartei vollkommen das Feld für ihre Thätigkeit räumen und ihr auch die volle Verantwortung überlassen. Sie thun es in der Absicht, damit die Gegenpartei es nicht nötig habe, für den rauen Wahlstreit vor allem solche Candidaten zu wählen, die zu einem rücksichtslosen Kampfe geeignet erscheinen, sondern, damit sie Männer der ausgiebigen Arbeit und ehrenhaften Repräsentanten des Volkes, entsprechend dessen Bedeutung und seinen geistigen und moralischen Eigenschaften, wähle. Die Altböhmischen werden achsam die weitere Gestaltung der Dinge verfolgen, und indem sie sich eine freie Beurtheilung vorbehalten, wollen sie ihre Unterstützung den Jungböhmischen nicht versagen, wann immer dieselbe im Interesse des Volkes geboten erscheint.

Bei der gestrigen Landtagswahl in Riva erschienen 34 Wahlmänner. Gewählt wurden Advocat Debiai in Alla und der Priester Salvadori in Wien, beide Abstinenzler, mit je 27 Stimmen. 7 Stimmzettel waren leer. — Bei der gestrigen Landtagswahl für

den Bezirk Bozen und Umgebung wurde der Decan Alois David Schenk in Klausen und der Gemeindevorsteher von Zwölfgrein Anton Beiger gewählt. Die Krise im ungarischen Adel erbauministerium hat eine rasche Lösung erfahren. An Stelle des zurücktretenden Grafen Festetics wurde der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Ignaz Daranyi, ernannt. Der neue Minister gilt als tüchtige Kraft und ist seit dem Jahre 1881 Mitglied der liberalen Partei des Abgeordnetenhauses. Derselbe wird, wie die «B. C.» meldet, heute in Wien eintreffen und den Amtseid in die Hände Sr. Majestät des Kaisers ablegen.

Der Papst beschloss am 25. d. M. ein geheimes Consistorium zur Präconisierung von Bischöfen und Ernennung von neuen Cardinälen und am 28. d. M. ein öffentliches Consistorium zur Begehung der feierlichen Ceremonie der Verleihung des Cardinalhutes für die in Rom anwesenden neuen Cardinale abzuhalten.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat sich der gewesene österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr von Bruck nach Mailand begeben.

Der Deputierte des Departements Moravian-Guiehysse, wurde zum Colonienminister ernannt.

Der Beschluss der Schweizer Bundeversammlung, betreffend die Centralisation des Militärwesens durch Übertragung desselben an den Bund, wurde in der Volksabstimmung mit beinahe 252.000 gegen 185.000 Stimmen verworfen. 17½ Kantone stimmten gegen, 4½ Kantone für den Beschluss der Bundesversammlung.

Wie aus Belgrad verlautet, wird heute ein königlicher Utaas erscheinen, durch welchen die Stipendien für den 20. d. M. einberufen wird. — Der serbische Gesandte in Paris, Garasanin, trifft am 18. d. M. hier ein. — Die Ankunft der Königin Natalie wird für den 28. d. M. erwartet.

Aus Sofia meldet das russophile Journal «Stara Planina», Prinz Ferdinand hätte den Ministern erklärt, er werde den Prinzen Boris orthodox taufen lassen, falls die Nationalvertretung, welche er als den Ausdruck des nationalen Willens betrachtet, dies fordern sollte, und hinzugefügt, er sei einverstanden, dass die Taufe am 18. Jänner 1896 a. St. als den Geburtstage des Prinzen Boris vor sich gehe. Ein anderes Blatt bestätigt das angegebene Datum und kündigt ein Manifest an, welches die Taufe für den 18. Jänner a. St. bekannt geben werde. In Regierungskreisen verhält man sich diesen Angaben gegenüber reserviert und gibt bloß den principiellen Entschluss des Fürsten zu.

Aus Constantinopel eingelangte Berichte aus nicht türkischen Quellen lassen die Unordnungen in Diarbekir viel ernster erscheinen und behaupten, die Zahl der Opfer sei groß und der Feuerschaden bedeutend. Es werden neue Gewaltthaten und Blutungen der Kurden aus Erzerum, Diarbekir und Bagdad gemeldet. Auch in Constantinopel hält auf Grund unkontrollierbarer Gerüchte die Angst vor neuen Unordnungen an. Sicher ist, dass die Stimmung der türkischen Bevölkerung infolge der Nachrichten, dass die

Bill's Porträt.

Episode aus dem Leben eines Amateur-Photographen.

Von Paul Julius Immergrün.

Es war vor etlichen Jahren in Plainfield, einem kleinen Städtchen New Jersey's, wo ich Eduard Larsen kennen lernte. In Freundekreisen hieß er gewöhnlich der lange Eddy, nicht etwa körperlicher Höhe wegen — er war nicht einmal groß zu nennen — sondern weil er ungewöhnlich lange Beine hatte, die mit dem Oberkörper in einem durchaus unsymmetrischen Verhältnis standen. Oberhalb dieser Beine waren alle Glieder wohlproportioniert, und wenn Larsen sich gesetzt und seinen Gehapparat unter den Tisch gestreckt hatte, konnte man ihn für einen leidlich hübschen Menschen halten. Wer ihm ins Gesicht schaute, musste ihm unbedingt gut sein; denn in seinen großen blauen Augen schimmerte sowiel natürliche Herzengüte, dass jedes Missstrauen diesem Manne gegenüber zu einer Sünde geworden wäre.

Larsen war schwedischer Abkunft, in Amerika geboren. Seinem Charakter nach war er mehr Schwede als Amerikaner, eine in sich gefehrte, grübelnde Natur, aber offen und geradeaus, so oft er mit anderen in Verführung kam. Es hielt schwer, seine Freundschaft zu erlangen; wer dieselbe aber besaß, der konnte Häuser darauf bauen, wie man zu sagen pflegt. Seit zehn Jahren verschaffte er den Posten eines ersten Buchhalters in der großen Eisengießerei des Städtchens, welcher Umstand zu der Annahme berechtigt, dass Larsen ein Mann in den reiferen Jahren war; wer daraus aber auch auf einen kalten, berechnenden Zahlenmenschen hätte schließen wollen, der würde sich sehr geirrt haben, denn der lange Eddy besaß ein außerordentlich weiches Gemüth, das bei der geringsten Veranlassung in den großen, blauen Augen zum Vorschein zu kommen pflegte.

Eduard Larsen hatte trotz seines leicht erregbaren Gemüthes keine starken Leidenschaften, oder falls er sie besaß, wusste er dieselben derart zu bemeistern, dass sie ihm wenig lästig wurden. Er huldigte keinem Sport irgend welcher Art, hatte keine Ambitionen, wie die Amerikaner den Ehrgeiz nennen. Höchst selten nahm er an öffentlichen Vergnügungen Theil; sondern wenn er sich erholen wollte, lud er ein paar gute Freunde zu sich in die Wohnung; er bewohnte, da er unverheiratet war, zwei möblierte Zimmer in einem fashionsablen Boardinghouse.

Eine Liebhaberei hatte der lange Eddy jedoch, der er all sein überflüssiges Geld opferte, von der er, glaube ich, um die Welt nicht gelassen hätte — diese Liebhaberei war das Photographieren. Als er noch Knabe war, hatte sein Vater ihm einmal einen photographischen Apparat mit einer gedruckten Abhandlung über den Gebrauch desselben zum Geburtstage geschenkt, und seit der Zeit blieben seine Mußestunden der Camera obscura geweiht. So oft ein neues Werk über Photographie erschien, kaufte Eddy es; so oft eine Verbesserung oder auch nur eine Neuerung des photographischen Apparates gemacht worden war, suchte er sich in den Besitz eines Instrumentes zu setzen. Zu der Zeit, als ich ihn kennen lernte, besaß er einen Apparat der vollkommensten Art.

An Sonntagen und so oft ihm der Dienst einen Tag Abwesenheit aus dem Geschäft erlaubte, sah man den langen Eddy die Umgegend von Plainfield durchstreifen, war er auf der Jagd nach Photographien, wie die Freunde sich ausdrückten. Es war erstaunlich, was er alles in seine Camera bannte; nicht selten kam er mit einem Viertelhundert Aufnahmen heim, von denen er jedoch nur die gelungensten ausarbeitete und seiner Sammlung einverlebte.

Für diese Sammlung hielt Larsen ein besonderes

Zimmer, dessen vier Wände mit Photographien der mannigfachsten Art bedeckt waren, und zwar in einer so bewundernswerten Ordnung, dass man ein bestimmtes Bild auf den ersten Blick zu entdecken vermochte. Die Landschaften, welche allerdings den größten Theil der Sammlung ausmachten, waren genau nach den vier Jahreszeiten eingeteilt, und unter einer jeden stand das Datum der Aufnahme angemerkt, was indes auch bei allen anderen Bildern der Fall war. Dann folgte eine ungemein große Anzahl von Skizzen oder einzeln gezeichneten Fenz, dort eine unter Büschen sprudelndes Quelle bildlich festgehalten. Verfallene Hütten, malerische Baumgruppen, romantische Felspartien und selbst Theile von hübsch gelegenen Friedhöfen waren massenhaft vorhanden. Das Thierreich fand man auf zahlreichen Bildern vertreten: Hunde und Katzen in jeder Position, Pferde mit und ohne Wagen, grasende Kühe, ganze Hühnerhöfe und sogar eine Schweinfamilie, die sich in einer Rothlache gebettet, von der Sonne beschienen und umließ. Die Bildnisse von Menschen, bekannten und unbekannten, die Larsen in all den Jahren gesammelt hatte, zählten bereits nach Hunderten. Hier sah man Gruppenbilder, dort einzelne Porträts; man bemerkte die letzteren auf allen Altersstufen vom Kleinde bis zum Greise und ebenso aus den verschiedensten Nationen. Einen Indianer hatte der lange Eddy sogar in der Truppe des freilich einen zahmen, der sich in der Mannigfaltig waren auch Buffalo Bill befunden hatte. Mannigfaltig waren auch die kleinen Genrebildchen, die bald eine Negerin am Waschzuber, bald einen italienischen Straßennachter bei der Arbeit, polnische Hausierer, ihre Waren ausbreitend, Orgeldreher mit und ohne Affen, spielende Kinder u. s. w. darstellen. Die letzteren sah man zu Dutzenden.

(Fortsetzung folgt.)

Umenier in den Provinzen als der angreifende Theil vorgehen, wieder eine gewisse Erregung zeige. In den letzten Tagen wurden Verhaftungen auch von Türken vorgenommen, deren einige exiliert wurden. Die offiziellen Nachrichten aus Yemen lauten besorgnissreitend.

Durch die herrschende Börsenkrisis wird der Geschäftsmarkt, welcher eine Ausdehnung des Moratoriums bringend wünscht, empfindlich beeinflusst. Die unternommene Action, um die Course der Localwerte zu halten, ist bisher erfolglos. Dem momentanen Goldmangel dürfte durch neuemünzte 70.000 Pfund und die von auswärtis erwarteten Sendungen abgeholfen werden. Im übrigen sind die sich geltend machenden Erfolge vielfach als übertrieben anzusehen. Die Situation der Banque Ottomane ist infolge ihrer Beleistung mit Localwerten und Speculationspapieren sowie der Verbindlichkeiten zur Pforte immerhin einigermaßen schwierig, doch herrscht die Ansicht vor, dass diese Bank durch das Moratorium, das sie theilweise benötigt, über alle Fährliekeiten hinwegkommt. Die Hoffnung des Moratoriums ist in Bezug auf den Punkt, ob es auf die Warengeschäfte anwendbar sei, unklar, doch wird die Anwendbarkeit allgemein bezweifelt. Man erwartet eine authentische Interpretation oder Belebung aller Zweifel durch die bevorstehenden Vollzugsverordnungen.

Tagesneuigkeiten.

(Der König von Griechenland in Wien.) Am 3. d. M. abends wurde Graf Goluchowski vom König von Griechenland in Audienz empfangen. Im Besuchsbogen beim Könige zeichnete sich auch Reichsfinanzminister v. Kallay ein. Gestern fand bei dem britischen Botschafter Monson zu Ehren des Königs ein feierlicher dianatoire statt. Auch Se. k. und k. Hoheit Prinzregent Karl Ludwig und der König wechselten Besuche.

(Graf Taaffe.) Aus Ellischau wird vom 4. d. M. gemeldet: Graf Taaffe hatte heute nachts einen mehrstündigen Schlaf. Das Allgemeinbefinden ist beständig, die Schmerzen sind geringer.

(Deutsche Südpol-Expedition.) Die deutsche Commission zur Erforschung des Südpols hielt am 3. d. M. unter dem Vorsitz des Geheimrathes Neuhäuser v. Payer eine Versammlung ab, welcher auch der Nordpolarjäger v. Payer beiwohnte. Die Commission berieb den Plan, betreffend die Entsendung einer deutschen antarktischen Expedition und beschloss von Kerguelen aus mit zwei Schiffen südwärts vorzugehen, wobei den Führern vollständige Freiheit des Handelns gelassen werden soll. Die Gesamtkosten des Unternehmens, welches auf drei Jahre in Aussicht genommen wurde, sind mit 950.000 Mark festgestellt. Demnächst gelangt eine Denkschrift zur Veröffentlichung, in welcher die verschiedenen Richtungen des Unternehmens dargelegt werden.

(Allerheiligen in Paris.) Das Allerheiligenfest war in Paris vom schönsten Wetter begünstigt. Der Besuch auf den Kirchhöfen war daher ein außerordentlich großer. Er betrug für sämtliche zwanzig Kirchhöfe von Paris 439.325 Eintritte, von denen 82.570 auf Seine La Chaise, 83.300 auf Pantin, 79.500 auf Vaugirard, 49.000 auf Montparnasse, 48.000 auf Saint-Ouen, 45.000 auf Ivry und 23.300 auf Montmartre entfallen. Der Präsident Faure stattete am Samstag vor mittags dem Grabe seines Vorgängers Carnot im Panthéon einen Besuch ab, während gleichzeitig die abtretenden und die neuen Minister in der russischen Kirche zusammenkrochen, um einer Gedächtnisfeier für Alexander III. beiwohnen.

(Der Mordprozess gegen den Marquis de Nauve.) Am 3. November wurden in dem Prozesse gegen Marquis Nauve dessen beide Söhne verurteilt, welche im Verlaufe der Untersuchung über das brutale Benehmen ihres Vaters Aussagen gemacht hatten. Die beiden Söhne erklärten, dass ihnen diese Depositionen von ihrem Lehrer, dem Abbé Rosselot, eingegeben worden waren. Ihre Aussagen lauteten günstig für den Angeklagten. Der Zwischenfall rief unter den Zuhörern grosse Bewegung hervor.

(Unwetter.) In Tagliari fand am 5. d. M. ein heftiger Sturm unter Donner und Blitz statt. Der Blitz schlug in mehrere Häuser ein. Ein Matrose wurde durch einen Blitz getötet und ein Kohlenmagazin in Brand gesetzt.

zum Ausdrucke und ersfüllen die Pflicht des Dankes gegen jene Männer, deren menschenfreundlicher Thatkraft Laibach und Kain so viel verdankt.

Nachstehend der Sitzungsbericht.

Vorsitzender Bürgermeister Peter Grasselli.

Unwesend 24 Gemeinderäthe.

Vizebürgermeister Dr. Ritter Bleiweis-Treisnitski stellt im Hinblick auf die großartige Hilfsaktion anlässlich der Erdbeben-Katastrophe mehrere Dringlichkeits-Anträge.

Mit den Gefühlen tiefsten Dankes gebende die Bevölkerung der unendlichen Güte und Hochherzigkeit Seiner Majestät des Kaisers, der nicht allein mit erhabenem Beispiel durch großmuthige Gewährung der ersten Hilfe vorangegangen, sondern auch Laibach zum Troste der Bevölkerung mit seiner Allerhöchsten Anwesenheit beglückte. Die dankbare Erinnerung hieran sollte durch ein Denkmal auf einem öffentlichen Platze verewigt werden.

Die Versammlung erhob sich bei den Worten des Redners und stimmte dem Antrage mit begeistertem Beifall zu.

Bürgermeister Grasselli constatiert, dass der Antrag dem Herzenswunsche nicht nur jedes Unwesenden, sondern auch der ganzen Bevölkerung entgegenkomme, und derselbe einstimmig mit Begeisterung angenommen wurde.

In formeller Beziehung beantragt der Vizebürgermeister die Zuweisung an die Bau- und Stadtverschönerungs-Section zur weiteren Berichterstattung. — Angenommen.

erner stellt derselbe den Antrag, es seien in dankbarer Würdigung der großen Verdienste um die Stadt Se. Excellenz der frühere Minister des Innern Marquis Bacquehem, Landespräsident Baron Hein, dessen Unermüdblichkeit, Energie und Umsicht die Stadt so viel veränderte, ferner Se. Excellenz Graf Harrach als erster Vicepräsident, Se. Excellenz Baron Schwedel als zweiter Vicepräsident und Hofrat Sükli als Secretär des Wiener Hilfscomités, welches sich durch seine großartige Hilfsaktion den unverlöschlichen Dank der Bevölkerung erworben habe, zu Ehrenbürgern der Stadt Laibach zu ernennen und dem Präsidenten des genannten Comités, Sr. Excellenz Grafen Hohenwart, Ehrenbürger der Stadt Laibach, der wärmste Dank auszusprechen. — Angenommen.

Schliesslich gelangt der Antrag zur Annahme, dass auch allen Corporationen und Personen, welche sich aus Anlass der Erdbebenkatastrophe um Laibach verdient gemacht haben, der Dank ausgesprochen werde.

GR. Hribar berichtet, dass die Generaldirektion der k. k. Staatsbahnen wegen Ankauf von Gründen in Kärnten zur Errichtung einer Werkstatt in Unterhandlung sei, da versäumt wurde, den seinerzeitigen Beschluss des Gemeinderathes, basierend auf der Zusage des früheren Präsidenten der Staatsbahnen, um Errichtung einer solchen Werkstatt in Laibach, auszuführen. Er stellt daher den Dringlichkeitsantrag, eine Deputation sei morgen oder übermorgen nach Wien zu entsenden, um die nötigen Schritte in dieser Hinsicht zu unternehmen. Die Deputation habe aus jenen Mitgliedern zu bestehen, welche gewählt wurden, um den Dank der Gemeinde auszusprechen und hinsichtlich anderer Angelegenheiten Fühlung mit den maßgebenden Factoren zu nehmen. — Angenommen.

GR. Dr. Stare interpelliert den Bürgermeister, in welchem Stadium der Verhandlung sich die neue Bauordnung befindet und beantragt, der Bürgermeister habe eventuell einzuschreiten, damit die Erledigung bis zur nächsten Landtagssession ermöglicht werde.

Nach auslärenden Bemerkungen des Bürgermeisters wird der Antrag angenommen und sobann die Sitzung geschlossen.

— (Erweiterung der Volksschule im Collegium Marianum.) Mit Beginn dieses Schuljahres hat die bisher vierklassige Knabenvolksschule im hiesigen Waisenhaus «Collegium Marianum» eine schärfenswerte Erweiterung erfahren. Es wurde ihr eine fünfte Klasse als gewerblicher Fortbildungscours mit der Bestimmung hinzugesetzt, den Waisenknaben eine gediegene theoretische und praktische Schulung zu geben, bevor sie zu ihren Meistern in die Lehre kommen. Zu welch grossem Vortheile dies den Knaben gereichen wird, ist leicht einzusehen. Obwohl dieselben schon bisher mit Leichtigkeit ihre Lehrherren fanden — sogar in Graz sind zwei recht gut untergebracht — so schien es doch zu ihrem Fortkommen sehr förderlich zu sein, wenn sie ein oder zwei Jahre direct zum Gewerbe vorbereitet würden. Es dringt ja auch bei uns die Überzeugung immer mehr durch, dass zum Gewerbe gebiegene Kenntnisse nothwendig sind und dass der Fortschritt in den einzelnen Zweigen des selben vom Fortschritte in der Bildung der Gewerbetreibenden abhängt. — Die Waisenanstalt hat sich dadurch zwar bedeutende Kosten auferlegt, indessen wird sie hoffentlich durch Unterstützung edler Gönner auch diese Schwierigkeit überwinden. Da nun bereits jetzt die Volksschule einige externe Schüler hat, so wird namentlich der neue gewerbliche Cours manchen Eltern willkommen sein,

die ihre Söhne für den Handelssstand bestimmt haben. Statt dieselben einige Gymnasial- oder Realschulklassen besuchen zu lassen, können sie ihren Zweck durch den gewerblichen Cours viel sicherer und billiger erreichen. Daher hielten wir es für angezeigt, diesen Gegenstand zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

— (Erntebereicht.) Ueber das Ernte-Ergebnis im Bereich der Stadt Laibach geht uns folgende Mitteilung zu: Infolge der unverhältnismässig langen, bis in das Frühjahr anhaltenden Kälte und nicht geschmolzenen Schneedecke hat das Wintergetreide sehr schlecht überwintert, war ungemein schütter, hat auch schlecht abgeblüht und ergab deshalb nur einen sehr geringen Körner- und Strohertrag. Das Sommergetreide hingegen hat durch die anhaltende Dürre, von welcher auch der Spätheiden betroffen wurde, gelitten und ergab aus diesem Grunde gleichfalls einen geringen Ertrag. Der Frühheiden, der am Moorgrunde gesät wurde, ergab hingegen einen guten Ertrag. Die Erdäpfelerschung war sowohl am Laibacher Felde, als auch am Moorgrunde eine gute; am Mooraste gerieten auch die übrigen Knollengewächse gut, welche aber am Laibacher Felde durch die Dürre in der Entwicklung gehemmt waren. Das Frühlkraut war auch nicht entsprechend entwickelt, das doch noch rechtzeitig eingetretene Regenwetter half jedoch dem Spätkraut auf, welches eben einen guten Ertrag lieferete. Das Obst ergab im allgemeinen eine schwache Erziehung. Das Heu ergab eine sehr gute, günstig eingebrachte, das Grummet dagegen infolge der Dürre nur eine sehr schwache, doch trocken eingebrachte Erziehung. Der Strohertrag war im allgemeinen sehr gering und auch die übrigen Streugattungen können bei der anhaltenden regnerischen Herbstwitterung nicht in hinreichender Menge eingebracht werden. Die heurige Ernte war sonach im Stadtgebiete Laibach bezüglich aller Bodenartikel im allgemeinen unter der Mittelmässigkeit. — o.

— (Der Fremdenverkehr) in unseren Oberkrainer Sommerfrischen und im Kurorte Veldes war in der abgelaufenen Sommersaison ein sehr lebhafte; es betrug die Zahl der eingetroffenen Ostsiedler in Ussling 80, in Sava 38, in Alpen 275, in Kronau 54, in Wurzen 28, in Mojszana 37, in Weissenfels 38, in Wochein Feistritz 100, im Touristenhaus am Wochein See 200, in Lees 16, in Radmannsdorf 128, in Veldes, Auriz, Seebach und Schalkendorf 1677, in Bigau 19, und in Politisch 64 Personen. Von diesen 2754 Fremden waren 432 Ausländer; über 7 Tage verblieben in den angeführten Orten 986 Personen. Unter Begleitung von autorisierten Bergführern unternahmen 295 Personen 175 verschiedene Touren in das Triglavgebiet, auf den Mangart etc. Die Höhenlage beträgt in Radmannsdorf 490 m, in Veldes 501 m, in Bigau 579 m, in Lees 505 m, in Wochein Feistritz 533 m, in Mojszana 637 m, in Ussling 585 m, in Kronau 812 m, in Wurzen 849 m und in Weissenfels 789 m. — o.

— (Wasserfahden.) Nach einer uns zugehenden Mitteilung hat das eben im Ablaufe begriffene Hochwasser im Želimsjer-Thale, Bezirk Laibach Umgebung, durch Vermehrung der Aecker und Wiesen einen Schaden von ungefähr 2500 fl. verursacht. Dieses Hochwasser zeigte nur zu deutlich, dass der Želimsjer-Bach dringend einer Regulierung und Vertiefung bedarf. Da sich jedoch die Kosten hierfür auf einen Betrag von circa 2000 fl. belaufen dürften und die Ostsiedler mit demselben nicht auskommen können, sind dieselben diesfalls um Beihilfe aus dem Landesfonde bittlich eingeschritten. — o.

— (Versuchter Raub.) Am 26. v. M. kamen zwei Individuen nachts in das Hotel zur Südbahn in St. Peter am Karst, welche die im Dienste stehende Kellnerin Anna Dobrin im Vorhause empfingen. Ohne ein Wort zu sprechen, versetzte eines dieser Individuen der Kellnerin einen Faustschlag ins Gesicht, um gleich darauf nach ihrer umgehängten Kellnerjacke, in welcher sie ungefähr 100 fl. hatte, zu greifen, ohne ihr jedoch dieselbe, dank der Geistesgegenwart der Kellnerin, entziehen zu können. Nach Aussage der Angefallenen befanden sich die beiden Individuen in schrecklich verwahrlostem Zustande. Die Gendarmerie leitete die Verfolgung der Raubgesellen ein. — l.

— (Ertrunken.) Aus Boitsch wird uns berichtet: Am 28. v. M. gegen 12 Uhr nachts lehrte der 40 Jahre alte Besitzerssohn Johann Mihelčić aus Klance (Dane bei Altenmarkt) von Laas in ziemlich berauschem Zustand nach Hause, und geriet auf der Straße nächst Boblaas in das infolge der heftigen Regengüsse baselbst angesammelte circa ein Meter hohe Wasser, woselbst er ertrank. Mihelčić wurde nach längerem Suchen erst nach Ablauf des Hochwassers am 1. d. M. als Leiche aufgefunden. — r.

— (Vortrag.) Im naturwissenschaftlichen Club in Fiume hält morgen Herr Gustos Professor Müller einen Vortrag über die Bedeutung Fiumes als kommerzieller und militärischer Platz im Alterthum und Mittelalter.

— (Gurkthalbahn.) Die technischen Vorarbeiten zur Ausarbeitung des Detailprojektes der projektierten Gurkthalbahn wurden vorige Woche zu Ende geführt. Die Kosten dieser Vorarbeiten belaufen sich bereits gegen 20.000 fl.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Sitzung des Laibacher Gemeinderathes

am 5. November.

Die in der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes gefassten Beschlüsse werden von der ganzen Bevölkerung freudigst mit Genugthuung vernommen werden, wenn sie bringen neuerlich die Gefühle der tiefsten Dankbarkeit gegen den geliebten Herrscher, der das erste Kostenswort nach der entsetzlichen Katastrophe gesprochen,

— (Für die Morastbewohner.) Es hat sich ein Comité gebildet, um milde Spenden für die neuherlich durch die Überschwemmung heimgesuchten Morastbewohner zu sammeln. Bei der bekannten Milbherzigkeit der Bevölkerung Laibachs ist an einem günstigen Erfolge nicht zu zweifeln. Den Aufruf des Comités veröffentlichten wir an anderer Stelle.

— (Deutsches Theater.) Heute wird zum erstenmale der Schwank «Lieutenant's Brautschritt» von F. Rehburg aufgeführt. Die bisherigen erfolgreichen Vorstellungen heiteren Genres verbürgen auch heute einen amüsanten Abend. — Die Theaterdirection theilt uns mit, daß die Posennovität «Der Heirats-Schwindler», welche in Wien einen so sensationellen Erfolg errang und seit einem Monat der Cassenmagnet des Raimund-Theaters ist, bereits Sonntag im Landestheater zur Aufführung gelangt. Montag kommt zu Feier von Schillers Geburtstag «Fiesco, die Verschwörung zu Genua» zur Darstellung. Während für nächsten Mittwoch die neue Operette «Die Karlschülerin» von Weinberger vorbereitet wird, kommt vorher, und zwar diesen Freitag, Supp's reizende Operette «Die schöne Galathaea» zur Darstellung.

— (Cur-Büste.) In Abbazia sind vom 24. bis 31. October 110 Curgäste angelkommen.

Hilfsaufruf

zu Gunsten der von der Überschwemmung betroffenen Bewohner des Laibacher Morastes.

Unsere Brüder am Morast sind schlechter daran, als wir, da sie nicht allein durch das Erdbeben, sondern auch durch das Hochwasser Schaden erlitten.

Schnelle Hilfe thut dringend noth!

Für das Comité: Arthur Mahr.

Die Spenden mögen der Redaction dieses Blattes oder den Mitgliedern des Comités, den Herren: Friedrich Kaučič, f. u. f. Hauptmann d. R.; Josef Krišper, Handelsmann; Dr. Alfred Mahr und Arthur Mahr, Lehrer an der Handels-Vorhanshafte, übergeben werden.

Die eingehenden Beträge werden dem f. f. Landespräsidium übermittelt und in der «Laibacher Zeitung» bestätigt werden.

Bisher haben gespendet:

Frau Anna Suppan 10 K., Herr Ferdinand Mahr, f. f. Math., 10 K., Frau Marie Mahr 2 K., Herr Dr. Alfred Mahr 4 K., Frau Cecilia Mahr 2 K., Herr Arthur Mahr 4 K., Herr Raimund Jordan, f. f. Finanzconciptist, 2 K., Unbenannt 3 K.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 5. November.

Im Abgeordnetenhouse des Reichsrathes gelangte heute die Regierungs-Vorlage betreffend die Meliorations-Darlehen zur Verhandlung. An der Debatte nahm auch Se. Excellenz der Herr Ackerbauminister Graf Lederbürtheil, welcher die Annahme der Vorlage warm befürwortete und in kurzen Strichen seine Anschauungen über die Verhältnisse der Landwirtschaft entwickelte.

Der Herr Ackerbauminister betonte unter anderm, er erkenne die hohe Bedeutung der Meliorationen an. Es sei Zweck des Gesetzes, den wirtschaftlich schwächeren Ländern und der wirtschaftlich schwächsten Landwirtschaft unter die Arme zu greifen (Beifall). Der Minister hofft, daß der neue Geist des Gesetzes weitere segensreiche Früchte für die Agrargesetzgebung hervorbringen wird. Er empfiehlt die Annahme der Vorlage mit den Auseinandersetzungen, die tatsächlich Verbesserungen seien. (Lebhafter Beifall. Der Minister ward beglückwünscht.)

Nachdem Se. Excellenz Herr Finanzminister Ritter v. Bilinski mit Rücksicht auf die Bedeutung des Meliorationswesens die volle Stempel- und Gebürenfreiheit zusagte, wurde die Vorlage in zweiter Lesung angenommen.

Nächste Sitzung morgen.

Telegramme.

Wien, 5. November. (Orig.-Tel.) Se. f. und f. Hoheit Erzherzog Ludwig Victor ist heute nach München abgereist.

Wien, 5. November. (Orig.-Tel.) Minister Dr. Darányi wurde vormittags von Sr. f. und f. Hoheit Herrn Erzherzog Karl Ludwig empfangen. Nachmittags stattete Minister von Kallay dem Ministerpräsidenten Baron Banffy einen Besuch ab. Abends wurden die Minister Baron Banffy, Dr. Darányi, Baron Joska und Aladar Andrássy beim Minister Kallay zum Diner geladen. Die ungarischen Würdenträger, mit Ausnahme des Baron Joska, reisen heute abends nach Budapest ab.

Wien, 5. November. (Orig.-Tel.) Bei der Biehung der dreiprozentigen Bodencreditloose vom Jahre 1889 fiel der Haupttreffer von 50.000 fl. auf Serie 3349 Nr. 13; 2000 fl. gewinnt Serie 6384 Nr. 48, je 1000 fl. gewinnen Serie 3817 Nr. 48 und Serie 5317 Nr. 12.

Göllschau-Silberberg, 5. November. (Orig.-Tel.) Das Allgemeinbefinden des Grafen Eduard Taaffe ist heute ein befriedigendes.

Innsbruck, 5. November. (Orig.-Tel.) Bei den gestrigen 34 Landtagswahlen aus den Landgemeinden wurden 31 Conservative und 3 Liberale gewählt. Sieben gehörten 9 Conservative und 3 Liberale der nationalen Abstinenzpartei an.

Prag, 5. November. (Orig.-Tel.) Durch eine Allerhöchste Amnestie sind alle jene Personen begnadigt worden, welche einen Strafrest infolge eines politischen Delictes abzubüßen haben. Ebenso wurde die Einstellung aller aus demselben Anlaß anhängigen Untersuchungen durch einen Allerhöchsten Gnadenact verfügt.

Prag, 5. November. (Orig.-Tel.) Den Abendblättern zufolge wurden heute aus der Strafanstalt Pankraz drei wegen Ruhesförderung, Majestätsbeleidigung und Geheimbündelei zu mehrjährigem Kerker verurtheilte Individuen freigelassen. Aus Pilzen wird gemeldet, daß in der Strafanstalt Bory heute acht Omladisten und fünf andere Straflinge amnestiert wurden. Unter den Omladisten befinden sich die bekannten Führer aus dem Omladina-Processe Raschin, Hahn, Skala und Sokol.

Budapest, 5. November. (Orig.-Tel.) Das Amtsblatt publiciert die auf eigenes Ansuchen erfolgte Enthebung des Staatssekretärs Edmund von Willos vom Amte unter Allerhöchster Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste.

Budapest, 5. November. (Orig.-Tel.) — Abgeordnetenhaus. — Der Präsident theilt die Demission des Grafen Festetics und die Ernennung Dr. Darányis zum Ackerbauminister mit. Abg. Ugron erklärt, er wünsche Aufklärungen über den Wechsel im Ackerbauministerium, da er die Ministerkrise für eine unparlamentarische halte. Graf Festetics erklärte: Meinen Rücktritt hat eine Verfügung verursacht, welche ich nach meiner vollen Überzeugung für richtig erachte, die jedoch in der Partei, der ich anzugehören die Ehre habe, nicht allgemeines Wohlgefallen fand. Ich halte mich nicht für berechtigt, zu untersuchen, ob diese Verfügung begründet sei oder nicht. Ich mußte diese Überzeugung achten, sowie ich die meinige aufrecht erhalten mußte. Nachdem ich gesehen habe, daß meine Verfügung auf großen Widerstand in der Partei stieß und daß dieser auch gegen meine Person gerichtet war, glaubte ich sowohl meiner Partei als auch mir gegenüber meine Pflicht zu erfüllen, indem ich zurückgetreten bin. (Lebhafter Beifall rechts, höhnische Eljen-Rufe links). Es entspint sich nunmehr eine Debatte. Unter anderm stellt Abg. Horanzky den Antrag, die Mittheilung des Präsidenten auf die Tagesordnung zu stellen. Es wird schließlich zur Abstimmung geschritten und die Mittheilung des Präsidenten mit 58 gegen 56 Stimmen zur Kenntnis genommen, der Antrag Horanzky dagegen abgelehnt.

Die Referenten des Justiz- und des Unterrichtsausschusses unterbreiten den Bericht über den Gesetzentwurf betreffend die freie Religionsübung. Das Haus beschließt, denselben Freitag zu verhandeln.

Agram, 5. November. (Orig.-Tel.) Der Landtag nahm den Antrag auf Ausschließung des Abg. Ruzic von fünfzehn Sitzungen wegen beleidigender Auseinandersetzungen gegen den Banus Grafen Károlyi Hédervary an.

München, 5. November. (Orig.-Tel.) Vormittags stürzte das überlastete Dach des Kuppelbaues der neuen Brachtpassage an der Schwanthalerstraße ein. Zwei Arbeiter wurden getötet, fünf lebensgefährlich verletzt.

Berlin, 5. November. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm hat den König von Portugal zum Chef des 20. Infanterieregiments, dessen Chef der Vater des Königs war, ernannt.

Berlin, 5. November. (Orig.-Tel.) Das Börsencommissariat hat die Cottierung der bosnischen Anleihe an der hiesigen Börse zugelassen.

Kopenhagen, 5. November. (Orig.-Tel.) Prinz Georg von Griechenland ist heute vormittags nach Wien abgereist.

Rom, 5. November. (Orig.-Tel.) Der gewesene österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr von Bruck wurde gestern in Monza von ihren Majestäten dem Könige und der Königin empfangen und dem Hofdiner beigezogen. Abends reiste der Botschafter nach Wien ab.

Rom, 5. November. (Orig.-Tel.) Einer Meldung der Agenzia Stefani folge sind der Senat und die Kammer auf den 21. d. M. einberufen.

Paris, 5. November. (Orig.-Tel.) Nach Privat-Depeschen aus Carmaux hätte Rességuier das Schiedsgericht zurückgewiesen.

Paris, 5. November. (Orig.-Tel.) Der Kriegsminister Cavaignac beschloß, den Posten eines General-Sekretärs des Kriegsministeriums zu creieren.

Madrid, 5. November. (Orig.-Tel.) Marshall Marquis della Habana ist heute nachmittags gestorben.

Bukarest, 5. November. (Orig.-Tel.) Heute gelangte

in den versammelten Kammern eine königliche Botschaft zur Verlesung, welche die Auflösung der Legislativ-

körper verfügt. Die sehr kurz gehaltene Botschaft führt den Wechsel im Ministerium als Motiv der Aufführung an und setzt die allgemeinen Neuwahlen auf die Zeit vom 22. bis 28. November a. St. fest. Die neuen Kammern sind auf den 7./19. December d. J. einzuberufen.

Constantinopel, 5. November. (Orig.-Tel.) Verlässlichen Nachrichten zufolge belagern die Kurden die Ortschaft Manis im Vilajet Erzrum. — Wäßgebende Kreise sind der Meinung, daß die Banque Ottomane, deren effectiver Verlust mit circa 150.000 Pfund angenommen wird, außer jeder Gefahr sei, wenn auch die Folgen der Krise sich für diese Bank, die türkische Finanz- und Geschäftswelt und die Pforte, deren frühere Kleinasiens noch gestiegerte Glanzzeit die allgemeine Lage erschwere, nach der Ansicht eben dieser Kreise immerhin noch fühlbar machen werden.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 28. October bis 3. November 1895.
Es ist herrschend:
der Nothlauf bei Schweinen im Bezirk Voitsch in Bezirk der Gemeinde Birkniß.

Angelokommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 4. November. Baron Alpfalzern, Gutsbesitzer, Schloß Krupp. — Ritter von Steinberg, f. f. Rechnungs-Revisor; Wilher, Director, Graz. — Ritter v. Langer, f. f. Bezirksrichter, Ratschach. — Brecko, Kfm., f. Frau, Hörberg. — Dr. Vogel, f. f. Bezirksarzt, f. Frau, Kronau. — Behovitsch, Kfm., Ang. — Buschenjagg, Feilhuber, Löwy, Weiss u. Wolf, Kfm., Ang. — Weber, Beamten-Gattin, f. Tochter, Altenmarkt. — Kopeff, Bau-Unternehmer, Villach. — Bacharias, Kfm., Wien. — Wall, Kfm., Bozen.

Am 5. November. Koppmann, Kfm., Graz. — Engel, Ernst, Großmann, Kfm. u. Stern, Kfm., Wien. — Kirchschäfer, Ingenieur, f. Familie, Laibach. — Kiebel, Kfm., Brunn. — Sauer, Kfm., Großlantitscha. — Lamprecht u. Gruber, Kfm., Brunn. — Leipzig. — Lebermann, Hausbesitzer; Hecht, Director, f. Familie, Salzburg. — Janisch, Director, Schloß Rabenstein. — Jancic, Vidrik u. Matlačen, Grundbesitzer, Wippach.

Hotel Elefant.

Am 4. November. Gepandl, Blaschek, Steiner, Wößmann und Tauber, Kfm., Wien. — Seßler, Kfm., Makel. — Sindelar, Kfm., und Bubak, Ing. und Dampfessel-Inspector, Triest. — Salai, f. f. Marine-Adjunct, Pola. — Huhn, Kfm., Saaz. — Sadnef, Kfm., Senojetzch. — Hanusch, Privat, Haasberg. — Girstentren, Fabriks-Director, Klagenfurt. — Hellmann, Kfm., Tarnopol. — Wettendorfer, Kfm., Tschakathurn. — Petrol, Kfm., Intra (Italien). — Stamps, Kfm., Laibach. — Sibler, Kfm., Selzach. — Schnello, Privat, Leipzig (Lindenau). — Weizen, Kfm., Jiume. — Stampfer, Kfm., Prag.

Am 5. November. Arlet, Beamter; Bachrich, Königsberger; Lehrerin, und Hösserer, Kfm., Brunn. — Gelmann, Kfm., Marburg. — Faiivre, Meyer f. Frau und Hausbrandt, Kfm., Triest. — Munich, Schneider, Podverdo. — Mayer, fabrikant, Graz. — v. Franken, Beamten-Gattin und Dolenc, Kaufmannsgattin, Kraiburg. — Janisch, Kfm., f. Frau, Felkirchen. — Glück, Kfm., Prag. — Harry, Kfm., Agram.

Berstorbene.

Am 4. November. Maria Puškar, Waise, 40 Tage, Neber 6, Darmstarrach.

Am 5. November. Margaretha Merzen, Inwohnerin, 74 J., Schießstättgasse 3, Bauchfellentzündung. — Karl Bartl, Niemers Sohn, 13 M., Petersstraße 91, Diphtheritis.

Am 3. November. Marianna Baljave, Inwohnerin, 82 J., Marasmus.

Am 5. November. Margaretha Brodnit, Inwohnerin, 66 J., Tuberkulose.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 2. November. Auf dem heutigen Martte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 2 Wagen mit Heu und Stroh und 4 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Witt.	Wgs.	
	fl. kr.	fl. kr.	
Weizen pr. Metercr.	7.50	8 —	Butter pr. Kilo
Korn	6.80	7.25	Eier pr. Stück
Gerste	7 —	6.50	Milch pr. Liter
Häfer	7 —	6.80	Mindfleisch pr. Kilo
Halbfrucht	— — — —	— — — —	Kalbfleisch
Heiden	8 —	8 —	Schweinefleisch
Hirse	7.80	6.50	Schöpfensfleisch
Kulturz	7 —	6.80	Hähnchen pr. Stück
Erdäpfel 100 Kilo	2.90	— —	Tauben
Linien pr. Heltolit.	12 —	— —	Heu pr. M.-Ttr.
Erbsen	12 —	— —	Stroh
Fijolen	12 —	— —	Holz, hartes pr. Kilo
Hindenschmalz Kilo	94 —	— —	Käse
Schweineschmalz >	68 —	— —	weiches
Speck, frisch	66 —	— —	Wein, rotl., 100 Lit.
— geräuchert	68 —	— —	weisser

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 6 G. reduziert	Suttemperatur nebst Schmelz-	Wind	Auflicht des Himmels
5/2 u. M.	137.8	11.3	W. schwach	bewölkt	
5/9 u. M.	737.8	10.7	windstill	bewölkt	
6/7 u. M.	740.4	6.6	W. mäßig	theilw. bew.	1.5°

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 8.9°, um 2.8° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm. Janischowitsch.

Ritter von Wissehrad.

